

Bielefelder Netzwerk: Innovative Technologien in der Versorgung

Grundlagenforschung (CITEC) und angewandte Forschung (CareTech OWL)
zu unterstützender Technik in der Versorgungspraxis (vBS Bethel)

Was wir wollen: Unsere Schwerpunkte

1. Intelligente assistive Technologien und Assistenzsysteme
 - Adaptive Assistenzsysteme für Menschen mit Einschränkungen entwickeln und einsetzen – für mehr Sicherheit und Selbständigkeit im Alltag
 - Fachkräfte entlasten, um lange und gesund in Arbeit zu bleiben
2. Datenbasierte Arbeitsprozesse
 - Vereinfachung von Dokumentationsprozessen in Rehabilitation, Pflege und Eingliederungshilfe
 - Unterstützung von Arbeitsorganisation und –abläufen in Versorgungs- und Werkstattbereichen
3. Digitale Kompetenzen und Technikaneignung
 - Lebensgestaltung von Menschen mit Einschränkungen und (komplexen) Behinderungen unterstützen
 - Digitale Kompetenzen von Mitarbeitenden im Care-Bereich fördern
4. Transfer und Wissensmanagement
 - Praxistransfer von innovativen Technologien ermöglichen
 - Innovationsmanagement im Bereich der Rehabilitation aufbauen

Beispielhafte Anwendungsfälle („Langzeitszenarien“)*

- 1) Ein Beschäftigter in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) möchte sich betriebsintern besser informieren und beruflich weiter qualifizieren. Er erhält hierbei Unterstützung durch barrierearme, interaktive Systeme.
- 2) Ein Mensch nach einem Schlaganfall oder mit Epilepsie fragt sich, welche innovativen Technologien seine Lebensqualität verbessern können. Dazu erhält er (z.B. im Reha-Prozess) gezielte Beratung durch eine entsprechend geschulte Fachkraft.
- 3) Fachkräften in der Pflege, Eingliederungshilfe oder Rehabilitation fehlt Zeit für die direkte Arbeit mit dem Menschen. Daher werden Dokumentationsprozesse technologieunterstützt vereinfacht.
- 4) Für Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen werden Selbständigkeit in der Alltagsbewältigung und Teilhabe mittels assistiver Technologien im Wohnbereich erhalten und gefördert.
- 5) Eine Pflegekraft kann aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen bestimmte Tätigkeiten in der Pflege nicht mehr wie gewohnt ausführen. Daher gibt es neue technische und organisatorische Maßnahmen, die prophylaktisch, unterstützend oder entlastend wirken.

* Schwerpunkte, Szenarien und laufende Projekte werden fortlaufend verknüpft.

Mission Statement Bethel – CITEC – CareTech OWL

(Stand: Bielefeld, 04. November 2024)

Um den aktuellen Herausforderungen im Gesundheits- und Sozialwesen besser begegnen und innovative Lösungsansätze für Problem- und Fragestellungen entwickeln zu können, führen wir die hervorragende Forschungsexpertise aus Universität Bielefeld (CITEC) und Hochschule Bielefeld (CareTech OWL) mit den umfangreichen Praxiserfahrungen eines führenden diakonischen Unternehmens (vBS Bethel) zusammen. Im Bethel-CITEC-CareTech OWL-Verbund arbeiten wir gemeinsam an diesem Ziel.

Im Mittelpunkt unserer Zusammenarbeit steht das Bestreben, einen nachhaltigen, systematischen Ansatz zu entwickeln, der eine gemeinsame Vision im Verbund verfolgt, ein gemeinsames Wissensmanagement etabliert und fördert, und einen deutlichen Mehrwert für Praxis und Forschung über Einzelprojekte hinaus erbringt. In diesem Rahmen bündeln wir unsere Expertise, entwickeln Strukturen transparent und nutzen verstärkt Synergien.

Inhaltlich liegt unser Fokus darauf, langfristig tragfähige Entwicklungs- und Anwendungsprozesse für technische Assistenzsysteme im Versorgungskontext zu konzipieren und zu initiieren. Diese sollen eingesetzt werden, um die Teilhabe und Lebensqualität von Menschen mit Unterstützungsbedarf zu stärken, und um Mitarbeitende im Sozial- und Gesundheitswesen zu unterstützen und zu entlasten.

Ein wichtiges Ziel ist dabei die Identifikation von relevanten Anwendungsfällen und realen Szenarien, die als Richtschnur für die Priorisierung von Forschungsthemen und -fragen dienen. Diese sollen langfristig und interdisziplinär angelegt sein und es ermöglichen, Fortschritte bei der Entwicklung und Anwendung solcher Technologien erlebbar und über längere Zeitspannen hinweg messbar zu machen. Dabei soll ein partizipativer Ansatz Anwendung finden, der die Endnutzerinnen und Endnutzer sowie andere relevante Stakeholder aktiv einbezieht. Durch die Berücksichtigung verschiedenster Perspektiven aus Forschung, Entwicklung und Praxis steigern wir die Relevanz und Anwendbarkeit unserer gemeinsamen Projekte.

Wir erachten den Aufbau einer funktionierenden Kooperationsstruktur zwischen den Institutionen als grundlegend. Das umfasst unter anderem die Verzahnung der Partnernetzwerke der beteiligten Institutionen, um Domänen- und Technikpartner für Vorhaben zu identifizieren und diese einzubinden – sowohl um Forschungsvorhaben durchzuführen, als auch um Aufgaben zur Anwendung der Projektergebnisse zu übernehmen. Dies ermöglicht es uns auch, eine eigene, nachhaltige Forschungs- und Innovationsagenda zu entwickeln, auf deren Basis wir uns zielgerichtet, kompetenzstark und effizient um Fördermittel bewerben und nach außen hin präsentieren können, und effektive Innovationspartnerschaften aufzubauen.

Um unsere Ziele im Verbund zu erreichen, etablieren wir Forschungsthemen und -formate, die eng mit der Praxis verzahnt sind und einen greifbaren Mehrwert schaffen. Auch zukünftige Herausforderungen im Gesundheits- und Sozialwesen können so zeitnah adressiert und kluge, anwendungsbezogene und praxistaugliche Lösungsansätze entwickelt werden.